

Werde; Urkhundt Zuertheilen. Wann nun wir Jhme Jn sollich seinem billichen begehren wilfahren sollen, Urkhunden wir hiemit, dass gemelter Hanns Eichholtzer sich Jn Wehrender seiner Ehe, Unnd Burgerrechtens, Uffrecht, redtlich, From unnd woll Verhaltten, sein erlehrntes Sattler Hanndtwerckh mit sonderm ernst, unnd Vleiss (wie noch) getrieben, wir auch Jhme Zuerkhauffung eines gelegenen Hauses, oder güeter behülfflich erscheinen wöllen, die nachsteuer, oder Abzug betreffende. Jst Unnseren angehörigen Burgeren, Unnd derselben Khinderen, Wölliche Von Unns an andere orth, unnd enden Verzogen. Jederzeiht Wie auch noch Jhre gantze nahrung, die seye gleich gross, oder geringschätzig gewesen, ohne einigen Abzug Verfolgt Worden, da auch ein frömbder alhie etwas ererbt, derselbig mehr nicht dann ein Erbgulden Zuerstatten schuldig. ...".

Original, mit Siegel. Wohl aus dem Besitze des Landschreibers der Freien Aemter, **Beat II.** Zurlauben
AH 103, 47-47a - Blatt 47a leer

6

1652 Mai 21., Luzern; "rapt[im]"

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER LUDWIG HARTMANN [AN DEN ZUGER
STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"Sobald am verschinen sambstag [dem 18. Mai] des H. andtwort¹, an H. [alt] Landtvogt [im Thurgau und derzeitigen Luzerner Ratsherrn, Leodegar] **pfyffer**² abgangen, yngelangt, hab ich befelch empfangen, dess H. meinung gemess, in namen M.G.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] ein schreiben an H. prälaten [von Rheinau, Bernhard I. von **Freiburg**] per expressum uszufertigen. Jst also der pot vorgesteren darmit abgeloffen, sein zurugkbringende andtwort, wirdt dem H. ohnyngestellt übermacht werden. Unser H. [Sebastian Peregrin] **Zwyer** [dieser war gleich Zurlauben Vermittler in besagter Rheinauer Angelegenheit]³ hat seltzsame ynfäal zwyet eins uff das ander, sein arbeit aber bringt wenig frucht.

Vor 8 tagen hab ich vergessen, dem H. ein copiam dessen, so ab iüngst alhie gehaltner Conferentz [der IV kath. Orte - V ausg. UR - vom 24. April 1652 - Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten]⁴ nach Uri geschriben worden⁵, zuzuschicken, das erstatte ich nun durch den beischluss.⁶

Weiters hat der H. zu empfachen zu Handen des Savoyischen H. gesandten [Benoit II Cize, Baron de **Grésy**] 3 stuck sub Literis A.B.C.. Darmit

wirdt das geschefft [der Bündniserneuerung?] ⁷ erfüllt sein. pite den H. wolle die consequentien gegen H. H[aupmann Kaspar] **Speck** ⁸ nebens versicherung meiner allezeit willigsten diensten bestellen. Hab es Vor 8 tagen und heüt an den H. gerichtet. Damit er sich vorher darin ersehen und der curiositet pflegen könne ...".

"N.^a Ussgelassne Puncten dess Abscheidts"

- 1) Wie aus weiteren Briefen Hartmanns - s. etwa AH 98/1 - hervorgeht, ging es dabei um den Streit der Abtei Rheinau mit Zürich wegen der rheinauischen Herrschaften Marthalen und Benken.
- 2) s. dessen Schreiben vom 17. Mai 1652 unter AH 98/1
- 3) In den Acta Helvetica hat sich das Schreiben Luzerns an den Abt von Rheinau bzw. dessen Antwort nicht erhalten, wohl aber ein Schreiben von Landammann und Landrat von Uri an ebendiesen in der nämlichen Angelegenheit, s. AH 74/18.
- 4) s. EA VI 1, 111 (Nr. 67)
- 5) s. ebenda 111 a. Uri war dieser Tagsatzung ferngeblieben, was von den andern kath. Orten sehr bedauert wurde, ging es doch u.a. um die Frage, ob die kath. Orte dem Bistum Basel ein Truppenkontingent zusenden sollten.
- 6) Genannte Kopie, die jedoch nicht von Hartmann, sondern von einem Kanzleibediensteten geschrieben ist, s. unter AH 152/51.
- 7) s. EA VI 1, 108 o
- 8) Hptm. Speck hatte unerlaubterweise für Savoyen Rekruten geworben, s. AH 66/59 Pt. 2.

Original, mit Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 103, 48-49 - Blatt 49^r leer

7

1612 März 24.

A

RATSERKANNTNIS VON STATTHALTER UND RAT DER STADT ZUG BEZÜGLICH
DES EHESTREITS ZWISCHEN SYBILLE MÜLLER UND DEREN GAT-
TEN ALT AMMANN ULRICH TRINKLER

"Als dann uff hüt dato vor minen gnedigen Herren Statthalter unnd Rath der Statt Zug erschnen die ... frouw Sibilla Müllerin sambtt Jren ... schwegeren unnd Verwandten von der Statt Wyl, ahn einem, Unnd dan ... Herr Hauptman Uolrich Trinckler altt Amman, Jr lieber Eheman, am andern. Unnd klagt Erstlich bemelte frouw das gedachtter Jr Eheman sy ungebührlich tractiere unnd haltte es sye glich mitt wortten oder wercken auch sy ahn Eheren geschmechtt, mitt vilen wortten meher allhie ahn nott Zemelden, darumb sy dann mitt sambtt Jrer verwanttschaftt min gnedig Herren umb schutz unnd schirm pitten thüöndt. Darüber Herr Amman Trinckler syn verantworttung solcher massen gethan, das Jmme von grundt synes Hertzens leidt das syn liebe Hussfrouw Jnn